

Spannende und anspruchsvolle Aufgabe für einen medizinischen Allrounder

Amppipal/Nepal oder die Schwierigkeit, einen Nachfolger zu finden

Wolfhard Starke*

* Chefarzt i.R., Arzt für Chirurgie/ Unfallchirurgie, Sportmedizin, Doctor in Mountain Medicine (ISMM, UIAA, IKAR), Expeditionsarzt (ÖGAHM, BexMed), Hospital Director Amppipal Hospital Amppipal Community Hospital.



Abbildung 1

Sonnenaufgang über dem Hospital mit Blick auf die Annapurna Range.

Das Amppipal Community Hospital wurde vor gut 35 Jahren von United Mission to Nepal gegründet und bis Herbst 2001 betrieben. Seither ist es Regierungskrankenhaus im Range eines Distrikthospitals, wobei das Management einem lokalen Board übertragen wurde.

Amppipal liegt im Gorkha-Distrikt in der Western Region von Nepal in einer Höhe von 1100 m. Trotz einer seit Dezember 2005 vorhandenen, aus deutschen Spendengeldern finanzierten Verbindungsstrasse bis zum Hospital ist das Krankenhaus noch sehr abgelegen. Vom Krankenhaus hat man eine herrliche Aussicht auf die Annapurna-Kette und den Manaslu Hima¹. Das Haus verfügt über 46 Betten, davon sind 6 für Tuberkulosekranke. Es sind etwa 35 Mitarbeiter beschäftigt. Das Einzugsgebiet umfasst Teile der Distrikte Gorkha, Tanahun und Lamjung mit etwa 200 000 Einwohnern. Die Patienten kom-

men in der Regel zu Fuss zum Krankenhaus oder müssen mit Ein-Mann- oder Zwei-Mann-Ambulanzen getragen werden. Die Anmarschzeiten liegen meist zwischen 1 und 3 Stunden, aber zunehmend kommen wieder Patienten von weit her mit Gehstrecken von zum Teil mehr als 12 Stunden.

Betrieben wird das gesamte Spektrum der Medizin: Innere Medizin, Pädiatrie, Neurologie, Psychiatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Allgemein- und Unfallchirurgie/Orthopädie, Urologie, Dermatologie usw. Eine komplette Zahnbehandlungseinheit ist vorhanden. Extraktionen, Scaling und Cleaning sind regulärer Service, Füllungen werden im Rahmen von Camps durch Zahnärzte vorgenommen.

Für Diagnostik stehen Röntgen, Ultraschall, EKG und Labor zur Verfügung. Eine eigene Apotheke ist vorhanden. Operativ werden Osteosyn-

Korrespondenz:
Dr. med. Wolfhard Starke
Amppipal Community Hospital
Amppipal – 8
Gorkha
Nepal
amppipalhospital@wlink.com.np
www.amppipal.de
www.nepalmed.de

thesen (Nägel, Platten, Drähte, Fixateur externe), mittlere Allgemein Chirurgie, Kaiserschnitte, abdominelle und vaginale gynäkologische Operationen, Blasensteinentfernungen, Prostataktomien und andere Eingriffe durchgeführt. Spinal- und Plexusanästhesie, Allgemeinnarkosen (ITN) und i.v. Kurzarkosen kommen zur Anwendung. Derzeit führt der Verfasser die genannten Eingriffe durch, ebenso die Anästhesie wie auch zum Teil die Zahnbehandlung einschliesslich Osteotomien.

Viele der Patienten sind arm und können oft die Behandlungskosten nicht oder nur teilweise aufbringen. Dafür steht aus Spendengeldern ein Wohltätigkeitsfonds zur Verfügung. Die Gebühren sind selbst für nepalesische Verhältnisse sehr niedrig. So kosten die grössten Operationen einschliesslich Narkose etwa 6000 NRP, umgerech-

Als ich nach meiner vorzeitigen Pensionierung auf eigenen Wunsch hin im Mai 2003 nach Amppipal kam, stand das Haus kurz vor der Schliessung: nur wenige Patienten, die Mitarbeiter hatten 5 Monate kein Gehalt bekommen, der einzige nepalesische Arzt war meist abwesend und bemüht, das Hospital zugunsten seiner beiden Privatpraxen zur Schliessung zu bringen. Seither hat das Haus einen stetigen Aufschwung genommen, die Patientenzahlen sind ständig gestiegen, die Ausrüstung ist durch Sach- und Geldspenden aus Deutschland verbessert worden, als Folge der Verbindungsstrasse haben wir ein eigenes Ambulanzfahrzeug als Spende von Indien bekommen. Regelmässig werden verschiedene Camps (über das Normale hinausgehendes Leistungsangebot durch Spezialisten für einen begrenzten Zeitraum) angeboten wie Eyecamp, HNO-Camp,



Abbildung 2
Nepalische Zweimann-Ambulanz.

net etwa € 66. Für das wirtschaftliche Überleben des Hauses sind die Einnahmen aus den OPs von entscheidender Bedeutung.

Zumindest mittelfristig werden sich keine nepalesischen Allgemein- und orthopädischen Chirurgen finden, die bereit sind, längere Zeit in einer «remote area» zu arbeiten. Das bedeutet, dass ohne Hilfe von aussen die weitere Existenz des Hospitals in höchstem Masse gefährdet ist (eine Gebührenerhöhung zum Ausgleich liesse sich bei der wirtschaftlichen Situation der Bewohner des Einzugsgebietes nur sehr begrenzt durchführen).

Epilepsiecamp, Camp für plastische Chirurgie; zur Schulung des Verfassers fand auch ein gynäkologisches Camp statt.

Da sich auch meine Zeit langsam dem Ende zuneigt – für 65jährige wird keine Arbeitserlaubnis mehr erteilt –, wird die Frage nach einem Nachfolger allmählich akut. Gesucht wird ein Kollege/eine Kollegin, der/die das oben angeführte Spektrum abdecken kann. Vieles kann man sich sicher noch vor Ort aneignen; das ist auch bei mir so gewesen. Idealismus, Anpassungsvermögen, Fähigkeit zur Improvisation, Liebe zum Beruf wie auch zum Land und seinen

Menschen, aber auch Bescheidenheit (einfache Lebensumstände ohne Heizung und Warmwasser, einfaches nepalesisches Essen, Abgeschiedenheit usw.), Geduld und Toleranz sind Voraussetzungen. Dass ich meine Tätigkeit selbstverständlich unentgeltlich ausübe, möchte ich nur der Form halber erwähnen; lediglich Unterkunft,

nepalesische Verpflegung und eine Haushälterin werden zur Verfügung gestellt. Persönlich habe ich in Ampipal fachlich und auch menschlich sehr viel gelernt, neue Freunde gewonnen, den Aufschwung des Hospitals miterleben dürfen und durch meine Tätigkeit 35 Arbeitsplätze und damit bislang den Unterhalt von 35 Familien wie auch eine heimatnahe, kostengünstige und wie ich hoffe auch gute Patientenversorgung sichern können. Dies hat mich für manche Unbequemlichkeiten mehr als entschädigt. So habe ich meinen Entschluss, nach Ampipal zu gehen, noch nicht einen Augenblick lang bereut, auch wenn mein vorgezogener Ruhestand sich mehr zum Unruhestand entwickelt hat. Im Interesse unserer Patienten wie auch meiner Mitarbeiter hoffe ich sehr, dass sich Kollegen/Kolleginnen finden (eine denkbare Lösung wären ja durchaus auch jeweils ein/e Allgemein- und ein/e Unfallchirurg/in), die an einer Nachfolge interessiert sind, wobei diese nicht nur ein paar Wochen oder wenige Monate, sondern schon längerfristig sein sollte. Interessenten sind herzlich eingeladen, nach Ampipal zum Schnuppern zu kommen. Für das Hospital und seine Patienten wäre es mehr als ungut, wenn ich das letzte Exemplar der Spezies *Homo sapiens* wäre, auf das die obengenannten Merkmale zutreffen und das bereit und entschlossen ist, seinem Leben einen neuen Sinn zu geben.

Abbildung 3

Wenn der Elektroböhrer defekt ist, wird auch mal von Hand gebohrt.

